

Freunde aus vier Ländern feiern mit Partnerschaftsfest eine europäische Vision

Zehn Jahre besteht nun schon die Partnerschaft zwischen der polnischen Gemeinde Praszka und der Gemeinde Mutterstadt. Grund genug dieses kleine Jubiläum gebührend zu feiern. Und weil zu einem solchen Fest viele Gäste gehören, hat die Gemeindeverwaltung zusammen mit dem Partnerschaftsverein dafür den Freitag vor Kerwe ausgewählt, um das bereits aufgebaute Kerwe-Zelt nutzen zu können. Tatsächlich kamen dann zu der Partnerschafts-Festveranstaltung rund 100 Gäste aus den Mutterstadter Partnergemeinden Praszka, Oignies und Naturns sowie rund 150 Geladene, darunter Vertreter aus Politik, Kirchen und Vereinen. Die öffentliche Veranstaltung lockte aber auch viele interessierte Bürgerinnen und Bürger ins Kerwe-Zelt, die so nicht nur etwas über die Mutterstadter Partnerschaftsaktivitäten erfuhren, sondern auch einen zusätzlichen Kerwetag genießen konnten.

Das Feuerwehrorchester aus Praszka eröffnete die Veranstaltung mit der Europäischen Hymne. Dann begrüßte Bürgermeister Hans-Dieter Schneider die zahlreichen Anwesenden und geladenen Gäste, unter ihnen auch Frau Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin im Bundeskanzleramt und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, die rheinland-pfälzische Landtagsvizepräsidentin Hannelore Klamm, die Beigeordneten Klaus Leicht, Klaus Lenz und Volker Strub sowie Altbürgermeister Ewald Ledig. Bürgermeister Schneider dankte auch dem Partnerschaftsverein und den Vereinen der Kerwegemeinschaft, durch deren Engagement die Veranstaltung erst ermöglicht wurde. In den einführenden Worten erinnerte der Bürgermeister an das Entstehen der Partnerschaft, deren entscheidendes Motiv die Sicherung einer glücklichen und friedfertigeren Zukunft war und ist. „Gerade bei den aktuellen wirtschaftlichen Problemen ist es notwendig, über den Tellerrand hinaus zu blicken und zu erfahren, wie der Alltag in den anderen Ländern aussieht und welche Fragen die Menschen dort bewegen“ appellierte der Bürgermeister. Er bezeichnete die Partnerschaften als ein ideales Forum, das Aufeinander-Zugehen selbst zu erleben, Vorbehalte abzubauen und Freundschaften zu schließen.

Bürgermeister Jaroslaw Tkaczynski aus Praszka spannte in seiner Rede einen Bogen vom Römischen Reich über die napoleonische Zeit, das Hambacher Fest und die Erfahrungen zweier Weltkriege bis hin zur europäischen Einigung und der Öffnung Osteuropas im Jahr 1989. Die Partnerschaftsidee lasse sich in den freien und demokratischen Staaten Europas verwirklichen. Trotz Schwierigkeiten dürfe man die Errungenschaften der Europäischen Union nicht unterschätzen, mahnte der Bürgermeister und wünschte sich eine Partnerschaft „in der Eure Freunde unsere Freunde und unsere Freunde auch Eure Freunde sind“. Er überreichte Bürgermeister Schneider die Plastik „Vereinigte Hände“.

Der polnische Dolmetscher Andreas Maras sprach auch einige Grußworte in französisch und deutsch an die Freunde aus Oignies und Naturns. Dabei überraschte er besonders mit großem Wissen und lobenden Worten zur Urlaubsregion Südtirol.

Ryszard Karaczewski, ehemaliger Bürgermeister von Praszka, erinnerte sich in seiner Rede noch einmal an die erste Begegnung, als am 12. Oktober 2001 eine Delegation aus Mutterstadt nach Praszka kam. Am 29. Juni 2012, noch bevor Polen der Europäischen Union beitrug, unterzeichneten Bürgermeister Ewald Ledig und er in Praszka die Partnerschaftsurkunde. Es war beabsichtigt einen direkten Austausch zwischen Familien und Einwohnern und nicht zwischen Behördendelegationen zu schaffen. „Heute nach 10 Jahren gibt es in Mutterstadt und in Praszka zwei neue Bürgermeister, zwei gut und tüchtig arbeitende Partnerschaftsvereine sowie starke Familienverbindungen“ resümierte der Altbürgermeister und erinnert sich an viele unvergessliche Erlebnisse. Für Bürgermeister Schneider hatte er ein aus Holz gefertigtes Sparhaus zum Sammeln von Geld und für die Kerwe einen hölzernen Schoppen Bierkrug mitgebracht.

Hans-Dieter Kuch, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins Mutterstadt, knüpfte an seinen Vorredner an und erinnerte an den ersten Besuch aus Praszka am 23. August 2002 zur Mutterstadter Kerwe. Seitdem haben sich die Bürger beider Gemeinden in über 20 Begegnungen immer weiter kennen gelernt und sind zu Freunden geworden. Fünf Bürgerreisen haben bisher nach Praszka und fünf nach Mutterstadt geführt. Dazu kamen

weitere Besuche, z.B. zum Weihnachtsmarkt. „Wir haben unter den Völkern und Staaten der Welt keine Zukunft als Nationen. Wir haben nur eine Zukunft, wenn wir uns als Bürger eines Vereinten Europa begreifen“ konstatierte er und rief gleichzeitig dazu auf heute mit den Partnerschaften auch diese europäische Vision zu feiern.

Aus Oignies war der stellvertretende Bürgermeister Patrick Callot angereist. Mit großer Freude sei er nach Mutterstadt gekommen, um zum Jubiläum zu gratulieren. Auch die Partnerschaft zwischen Oignies und Mutterstadt dauere nun schon acht Jahre an. Er sprach von den „Komplizen, die sich verstehen, ohne etwas zu sagen, die das gleiche denken, auch wenn sie nicht zusammen sind“ und Dolmetscherin Angelika Lukas-Börgmann erläuterte, dass das französische Wort „Jumelage“ nicht nur als „Partnerschaft“, sondern auch in der Bedeutung von „Zwilling“ zu verstehen sei. Der Vizebürgermeister wünscht sich ein langes Leben für die Partnerschaften und dass sie von den jungen Leuten fortgesetzt werden mögen.

Bürgermeister Andreas Heidegger aus dem Südtiroler Naturns blickte zurück auf die lange Geschichte der Partnerschaft zwischen Naturns und dem Rhein-Pfalz-Kreis, die in einer Zeit gegründet wurde, als Südtirol historisch und politisch in einem großen Spannungsfeld stand und nach Partnerschaften im deutschen Kulturraum suchte. „Wir leben heute in einer globalisierten Welt. Informationen sind überall und zu jeder Zeit über den Bildschirm abrufbar. Darunter leidet aber sehr oft die zwischenmenschliche Kommunikation“, kritisiert der Bürgermeister und wünscht sich deshalb, dass mit der noch jungen Partnerschaft zwischen Naturns und Mutterstadt vor allem die menschlichen und freundschaftlichen Beziehungen vertieft und ausgebaut werden. Von den Grüßen aus Praszka und Oignies angetan, lud er die beiden Gemeinden sogleich zu einem Besuch nach Naturns ein.

Zum Abschluss des offiziellen Teils übernahm Bürgermeister Hans-Dieter Schneider die angenehme Pflicht, fünf Persönlichkeiten, die sich um die Partnerschaft Mutterstadt/Praszka verdient gemacht haben zu ehren. „Eine Partnerschaft kann nur funktionieren, wenn sich Menschen dafür engagieren“, so der Bürgermeister. Für ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement im Sinne der Partnerschaft der Gemeinden Praszka und Mutterstadt und der damit verbundenen Förderung von freundschaftlichen deutschpolnischen Beziehungen sprach Bürgermeister Schneider deshalb Ryszard Karaczewski, Janusz Tobis (Vorsitzender Partnerschaftsverein Praszka), Jaroslaw Tkaczynski, Hans-Dieter Kuch und Gerhard Gminski (Vorstandsmitglied Partnerschaftsverein und seit den ersten Kontakten zu Praszka dabei) Dank und Anerkennung aus und verlieh ihnen die Silbermedaille der Gemeinde Mutterstadt. „Für die Generation unserer Eltern wäre es noch undenkbar gewesen, dass Polen eine Auszeichnung in Deutschland bekommen“, dankte Praszkas Bürgermeister Tkaczynski und wies darauf hin, dass Schlesien in Polen, das Elsass in Frankreich und Südtirol in Italien die gleichen historischen Probleme zu bewältigen hatten. Er wünsche sich ein Europa der Verständigung und der Freundschaft. Musikalisch wurde die Festveranstaltung umrahmt vom Kirchenchor St. Zeno der einige Volkslieder aus Südtirol mitgebracht hatte. Der Chor, bei dem auch Bürgermeister Heidegger mitsingt, ist eine wichtige Säule im kulturellen Leben von Naturns. Die Obfrau des Chors begrüßte die Gäste auch in englisch und französisch und gab kurze Hinweise zum Inhalt der Lieder.

Im Anschluss an das offizielle Programm übernahm die Feuerwehrkapelle aus Praszka die musikalische Unterhaltung im Festzelt und das internationale Publikum hatte Gelegenheit sich näher kennen zu lernen, bestehende Kontakte aufzufrischen und die deftigen Pfälzer Speisen zu genießen. Der Abend endete stimmungsvoll, als drei Musiker spontan nochmals zu ihren Instrumenten griffen und alle Nationalitäten gemeinsam sangen und tanzten. Am Samstag hatte der Partnerschaftsverein die Gäste zu einer gemeinsamen Schifffahrt auf dem Rhein von St. Goar nach Rüdesheim eingeladen, bevor man dann am Abend wieder auf der Kerwe zurück war und bei bester Stimmung zusammen feierte. Am Sonntagmorgen gab es dann noch einen gemeinsamen Gottesdienstbesuch in der katholischen Kirche. Die polnischen Gäste, die noch einen Tag länger blieben, trafen sich mit ihren Gastgebern am Sonntagabend nochmals im Palatinum-Foyer, um bei einer Bilder-Präsentation von Janusz Tobis die vergangenen 10 Jahre Revue passieren zu lassen und nochmals zusammen zu feiern.

Die Gäste aller Partnergemeinden betonten, dass sie sich riesig auf die nächsten Treffen freuen und dankten den Mutterstädtern für ihre große Gastfreundschaft.
(Amtsblatt vom 30. August 2012)







(Bilder: Gerd Deffner)